

Anlage 2 zu Vorlage 2015/221
TOP 4 JHA am 08.12.2015

**Ev. Tageseinrichtung für Kinder
Kinder mit und ohne Behinderung
in Dannenberg**

Konzeption



**Diese vorliegende Konzeption gilt als Grundlage für die
pädagogische Arbeit unserer Ev. luth. Kindertagesstätte in
Dannenberg unter der Trägerschaft des Kirchenkreises
Lüchow- Dannenberg**

**Impressum:
Ev. Kindertagesstätte Dannenberg
Leiterin: Kerstin Dreier
Königsberger Platz 22
29451 Dannenberg
E-Mail: ev.kiga-dannenberg@freenet.de**

Juni 2015

Inhaltsverzeichnis

A. Beschreibung der Einrichtung

1. Öffnungszeiten
2. Finanzierung
3. Integration

B. Ziele der Bildungsarbeit und Begründungen

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen
3. Körper – Bewegung – Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Umwelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

C. Methoden und Besonderheiten

1. Der Situationsansatz
2. Das Freispiel
3. Angebote
- I 4. Fortbildung
5. Räumlichkeiten
6. Dokumentation
7. Das Team
8. QMSK
9. Kooperationspartner

***Es gibt zwei Dinge, die wir unseren
Kindern mitgeben sollten:***

Wurzeln und Flügel

A. Beschreibung der Einrichtung

Unser Ev. Kinderkindertagesstätte verfügt derzeit über insgesamt 99 Plätze. Am Vormittag werden 34 Kinder in zwei Integrationsgruppen betreut, 25 Kinder in einer Ganztagsgruppe und 15 Kinder in einer Krippengruppe.

Im Nachmittagsbereich werden 25 Kinder in einer Regelgruppe betreut. Für alle Gruppen wurde eine Betriebsgenehmigung für Altersübergreifende Gruppen erteilt.

Die Anzahl und Qualifikation der pädagogischen Fachkräfte richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben des Kindertagesstättengesetzes und den Vereinbarungen für Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft.

Der Betreuungsschlüssel für unser Haus :

- In den **Integrationsgruppen** gibt es zur Gruppenleitung und zur Zweitkraft noch eine Heilpädagogische Zusatzkraft mit einer Ausbildung als Heilerzieher oder Erzieherin mit einer Zusatzqualifikation für Integrationsgruppen.
- In der **Krippengruppe** sind eine Gruppenleiterin (Erzieherin mit Zusatzausbildung für Kinder unter 3 Jahren) und zwei Zweitkräfte (Sozialassistentinnen) tätig.
- In der **Ganztagsgruppe** ist eine Gruppenleiterin (Erzieherin), eine weitere Erzieherin und eine Kinderpflegerin tätig.
- **In der Regelgruppen** gibt es eine Erzieherin als Gruppenleitung und eine Sozialassistentin als Zweitkraft.
- Eine gruppenfreie Leitung

1. Unsere Öffnungszeiten

Kernbetreuungszeiten:

Regelgruppe nachmittags	13.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Integrationsgruppen vormittags	08.00 Uhr bis 13.00 Uhr
Ganztagsbetreuung	08.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Krippengruppe	8.00 Uhr bis 13.00 Uhr mit SÖ bis 15 Uhr

Den Kindern, die über die Mittagszeit unsere Einrichtung besuchen, bieten wir ein warmes Mittagessen an.

Sonderöffnungszeiten:

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr
13.00 Uhr bis 14.00 Uhr
16.00 Uhr bis 17.00 Uhr
17.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Die Sonderöffnungszeiten können dem Bedarf entsprechend verändert werden.

Die Kita hat 23 Schließtage im Jahr. Davon drei Wochen in den niedersächsischen Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr.

2. Finanzierung

Unsere Kindertagesstätte wird gemäß den landesrechtlichen und landeskirchlichen Bestimmungen finanziert.

Die Höhe der Elternbeiträge richtet sich nach der landkreisweit gültigen Beitragsordnung.

Der Kirchenkreis ist freiwilliger Kostenträger durch eine jährliche Regelfinanzierung und auch Sondermaßnahmen, insbesondere im religionspädagogischen Bereich und bei der Fachberatung.

3. Integration

Integration

Integration ist für uns verbunden mit unserem christlichen Menschenbild. Wir nehmen jedes Kind auf, dessen Eltern sich für unsere Ev. Kindertagesstätten entschieden haben. Es gibt keine Ausgrenzung auf Grund von Andersartigkeit. Integration bedeutet daher für uns: Das gemeinsame Leben und Lernen von behinderten und nicht behinderten Kindern. Denn alle Kinder haben ein Anrecht auf optimale Bildungs- und Entwicklungsbegleitung. Um der Individualität eines jeden Kindes gerecht zu werden, gelten in der Integrationsgruppe andere Rahmenbedingungen. Das heißt: Platzreduzierung, zusätzliches heilpädagogisches Personal, Zusammenarbeit mit Therapeuten (Sprach-, Ergotherapeutin, Krankengymnastin). Therapieelemente fließen mit in den Kindertagesstättenalltag ein.

Unser Tagesablauf und die Aktivitäten sind so gestaltet, dass sich jedes Kind mit seinen Fähigkeiten einbringen kann und die Kinder sich als Gemeinschaft erleben, das ist für uns der erste Schritt zu einem inklusiven Leben in unserer Kindertagesstätte.

Durch unsere Angebote ermöglichen wir allen Kindern soziales Lernen am gemeinsamen Gegenstand, bzw. Projekt. Jedes Kind kann entsprechend seines Entwicklungsniveaus, in seiner Zeit und seinem Tempo tätig werden und sich bilden. Durch die gemeinsame Erziehung von behinderten und nicht behinderten Kindern wird Respekt und Toleranz im Miteinander erfahrbar.

*Kinder
Du kannst ihnen
deine Liebe geben,
aber nicht
deine Gedanken,
denn sie haben
ihre eigenen Gedanken*

Kbalil Gigran

B. Ziele der Bildungsarbeit und Begründungen

Zu Lernbereich 1: Emotionale Entwicklung und soziales Lernen:

Das Selbstbild eines Kindes und sein Bild von der Welt werden durch die Art und Intensität zwischenmenschlicher Beziehungen geprägt.

In unserer Kindertagesstätte erhält das Kind die Chance, seine sozialen Kontakte zu erweitern und neue Bezugspersonen hinzuzugewinnen. Es erlebt andere Kinder und Erwachsene mit unterschiedlichen persönlichen Eigenschaften, Emotionen und sozialen Fähigkeiten. Es erfährt Freundschaft und Ablehnung, lernt sich gegenüber Gleichaltrigen zu behaupten, sich als Mädchen oder Junge mit den spezifischen Eigenschaften kennen und erlebt sich als Teil der Gemeinschaft. Hierbei ist uns die Eingewöhnungszeit besonders wichtig, die wir nach den Bedürfnissen des einzelnen Kindes gestalten (als Orientierung dient uns das Berliner Eingewöhnungsmodell). Wir bieten uns als verlässliche Bezugsperson an, schaffen eine Atmosphäre der Sicherheit, des Vertrauens und des Angenommenseins, damit das Kind die Lernchancen, die unser Kindergarten bietet, optimal nutzen kann.

Zu Lernbereich 2: Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Kognitive Entwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, in dem alle Erfahrungen und Anregungen aus Spiel, Fantasie, Bewegung kreativem Tun und sinnlicher Wahrnehmung die geistigen Fähigkeiten fordern und fördern.

Jedes Kind ist einzigartig. Es braucht Raum zum Spielen, um seine Kreativität und Gestaltungskraft entdecken zu können. Es braucht Freiräume, in denen es viel erleben kann und ohne Druck von außen seiner Entdeckungsfreude und Neugier nachgehen kann.

Eine besonders wichtige Voraussetzung für Bildungsprozesse ist das emotionale Wohlbefinden des Kindes. Ohne in Beziehung zu anderen Kindern und zu Erwachsenen zu treten, ohne Vertrauen und Zutrauen und ohne ein ansprechendes

von Erwachsenen zur Verfügung gestelltes, interessantes Umfeld, gibt es keinen Selbstbildungsprozess des Kindes.

In unserer Kindertagesstätte bieten wir den Kindern ein anregendes Außengelände, Funktionsräume, viele verschiedene Materialien, ausreichende selbst zu gestaltende Freispielzeit, Angebote, Begleitung durch den Erwachsenen und die Möglichkeit eigenständig zu handeln, um die kognitive Entwicklung zu fördern.

Wir beobachten aufmerksam die Fähigkeiten der Kinder und unterstützen jedes Kind sich selbst mit seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen wahr- und anzunehmen. Durch Beobachtung und Reflexion finden wir heraus, ob unsere Angebote den Kindern Spaß und Freude bereiten und sie herausfordern und ermutigen, sich individuell auszuprobieren und ganzheitlich zu lernen.

Es ist uns ein Anliegen, den Erfahrungshorizont der Kinder zu erweitern. Dazu ist es nötig, vielfältiges Material anzubieten und auszuprobieren, Experimente durchzuführen, Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung vorzunehmen und die Kinder eigenständig handeln zu lassen. Dabei ist es wichtig, den jeweiligen Entwicklungsstand und das Alter des einzelnen Kindes zu berücksichtigen.

Unser Wunsch ist es, die Kinder zu befähigen mit allen Sinnen zu lernen und die Welt für sich zu entdecken.

Zu Lernbereich 3: **Körper – Bewegung – Gesundheit**

Bewegung gehört zu den Grundbedürfnissen von Kindern und ist das Tor zum lernen.

In unserem pädagogischen Alltag ist Bewegung ein bedeutsamer Schwerpunkt und unerlässlich für die gesunde Entwicklung eines jeden Kindes. Seit 2011 sind wir als Bewegungskindergarten anerkannt.

Über die Bewegung setzen sich die Kinder mit sich selbst, mit ihren Mitmenschen, mit räumlichen und materiellen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinander. Vielfältige Bewegungserfahrungen und Phasen der Entspannung stehen in einem engen Zusammenhang mit allen emotionalen und kognitiven Lernprozessen. Bewegungserziehung hat also einen grundlegenden Einfluss auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Die Kinder in unsere Kindertagesstätte können sich drinnen und draußen spontan bewegen. Spielgeräte und Ausstattungsgegenstände haben hohen Aufforderungscharakter, so dass die Kinder immer wieder neue Bewegungsabläufe erproben. Nicht nur die körperliche Geschicklichkeit wird gefördert sondern ebenso die Koordinationsfähigkeit und die Grob- und Feinmotorik.

Offene und angeleitete Bewegungsangebote fordern zum selbstständigen Handeln heraus. Impulse durch die Erzieherinnen führen zu einer Erweiterung der kindlichen Handlungsmöglichkeit und der Verbesserung der motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Regelmäßig bieten wir den Kindern eine Bewegungseinheit nach W. Plagge an. Diese Bewegungslandschaft ist nach einer festen Struktur und klaren Regeln aufgebaut.

Im Mittelpunkt, steht die Bewegungsentwicklung des Menschen und ermöglicht Bewegungserfahrungen von der Rücklage bis zum aufrechten Gang. Angeregt und ausgebildet werden die körperliche Geschicklichkeit, die Koordination und der Gleichgewichtssinn. Dies ist die Grundvoraussetzung für alle weiteren Bewegungs- und Sportarten.

Ernährung

In unserer Einrichtung legen wir besonderen Wert auf eine vitaminreiche, ausgewogene Ernährung.

So bieten wir ein gesundes Frühstück bzw. Nachmittagsessen an. Es werden verschiedene Brot- und Brötchensorten, vielfältiges Obst und Gemüse, Quark und Käse angeboten. An den Vor- und Nachbereitungen zum Essen sind die Kinder beteiligt.

In gemütlicher Atmosphäre soll Essen vor allem Spaß und Freude bereiten. Denn wenn gesundes Essen entsprechend angeboten, gelegentlich auch gemeinsam zubereitet wird, werden Körper und Sinne zugleich erreicht und können Ernährungsgewohnheiten positiv beeinflussen.

Vielfältige hauswirtschaftliche Angebote (kochen und backen) gehören zum Kindergartenalltag.

Des Weiteren sind die Erzieherinnen ein Vorbild für gesundheitsbewusstes Verhalten und fördern grundlegendes Hygieneverhalten.

Sexualerziehung

Kinder sind neugierig auf diese Welt und sich selbst. Körperlichkeit und Sexualität sind für die Identitätsentwicklung von großer Bedeutung.

Daher ist für uns eine sensible und verantwortungsbewusste Begleitung bei der körperlichen Entwicklung und Körperwahrnehmung wichtig.

Themen die von uns angeregt und begleitet werden sind:

- Kindliche Neugier und Erkundungsverhalten fördern
- Den Aufbau vertrauensvoller und verlässlicher Bindung fördern
- Die Vermittlung einer angemessenen Sprache
- Die Weitergabe von Werten und sozialen Normen
- Die Akzeptanz von Grenzen und Intimität.

Wir begreifen die kindliche körperliche und psychosexuelle Entwicklung als einen ganzheitlichen Prozess. Das heißt für uns, diese nicht gesondert, sondern in den allgemeinen Alltag im Kindergarten und in die Krippe einfließen zu lassen.

Wichtig für unsere Arbeit im psychosexuellen Bereich ist uns die Kooperation mit der Beratungsstelle Violetta.

Zu Lernbereich 4: **Sprache und Sprechen**

Ein Leitsatz in unserem Haus ist:

Wir unterstützen und fördern jedes Kind in seiner sprachlichen Entwicklung, wecken seine Freude an Kommunikation und ermutigen es, sich auf vielfältige Weise auszudrücken.

Der Prozess des Spracherwerbs verläuft bei jedem Kind sehr unterschiedlich. Kinder lernen sprechen im kontinuierlichen sozialen Kontakt. Wir bieten ihnen zum einen Bezugspersonen, die zuhören, die sie ausreden lassen, die sie in ihrem Fühlen, Denken und Sprechen ernst nehmen, zum anderen auch Zeit und Raum um miteinander zu kommunizieren. Deshalb steht bei uns im Mittelpunkt, bei den Kindern den Spaß am Sprechen zu wecken bzw. zu erhalten. Bei uns lernen Kinder mit allen Sinnen. Immer wiederkehrende, sprach unterstützende Angebote sind: Fingerspiele, in denen die Sprech- und Fingermotorik koordiniert wird, Bilderbücher und Geschichten, die die Fantasie anregen und das Wortgedächtnis trainieren, das Rollenspiel, in dem Sprache Sinnzusammenhänge schafft.

Für uns ist es von großer Bedeutung, den Kindern die Aspekte der nicht-sprachlichen Kommunikation in Form von Mimik, Gestik, Tönen, Bildern, Zeichen und Bewegung zugänglich zu machen.

Musikalische und rhythmische Elemente, wie z.B.: Lieder, Reime, Singspiele verbunden mit Bewegung, haben großen Einfluss in der Erweiterung des Wortschatzes, Sprachrhythmus und Satzbau unserer Sprache und nehmen deshalb bei uns großen Raum ein.

Für alle Kinder sind diese Bausteine wichtig für ihre Entwicklung. Umso mehr an Bedeutung gewinnen sie für die Kinder, deren sprachliche Entwicklung auffällig erscheint und für die Kinder, deren Muttersprache nicht deutsch ist.

Wie weit Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung sind, ob zusätzliche Hilfen erforderlich sind und in welchem sozialen Miteinander Kinder agieren, halten wir durch gezielte Beobachtungen fest. Darüber findet im Rahmen der Elternsprechtage ein Austausch mit den Eltern statt.

Zu Lernbereich 5: **Lebenspraktische Kompetenzen**

Unsere Tageseinrichtung bietet den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erwerben oder auch zu erproben, was sie bereits zu Hause gelernt haben. Dafür geben wir ihnen Zeit und Unterstützung, Dinge selbst zu tun. Der Wunsch, etwas alleine tun zu wollen, ist für alle Kinder ein besonderer Entwicklungsanreiz, den wir z.B. durch das Angebot zur Herstellung und Zubereitung von Mahlzeiten, Esswaren und Getränken fördern.

Ein wichtiger Erfahrungsbereich ist auch die selbstständige eigene Versorgung. Dazu gehört: sich an- und auskleiden, allein essen, Hände waschen, Toilettengang usw.

Um diese Erfahrungen zu verinnerlichen ist es uns wichtig das Selbstvertrauen der Kinder durch Lob zu stärken und ihnen durch Wiederholungen Sicherheit zu geben. Durch die Erfahrungen im hauswirtschaftlichen Bereich können viele Verbindungen

zu anderen Lernbereichen hergestellt werden, so dass die Kinder den Umgang mit unterschiedlichen Geräten, Werkzeugen und Materialien üben können.

Uns ist es wichtig, dass so wohl Jungen wie Mädchen mit den gleichen Werkstoffen arbeiten können, um lebenspraktische Fertigkeiten zu erlangen.

Dazu gehört auch, dass wir unser Haus verlassen und z.B. eine Tischlerei besuchen.

Zu Lernbereich 6: Mathematisches und Naturwissenschaftliches Grundverständnis

Bereits in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrungen mit Raum und Zeit. Kindergartenkindern ist es zunehmend möglich verschiedene Formen, Größen und Zahlen wahrzunehmen und sich deren Bedeutung im Alltag zu erschließen. Zu diesen fundamentalen Handlungserfahrungen gehören weiterhin Mengen und Größenvergleiche, hinzufügen, wegnehmen, aufteilen oder verteilen, bzw. Raum-Lage-Beziehung (oben/unten). Angebote, Projekte und das Freispiel bieten Raum für das Vermitteln von mathematischen Vorkenntnissen (z.B. Backen; Schulkindangebot; Projekt Garten „Grüner Daum“).

Kinder im Kindergartenalter haben einen großen Wissens- und Entdeckerdrang. Sie verstehen sich als Forscher und wollen die Welt verstehen. Dies unterstützen wir, indem wir ihnen einen Einblick in Naturwissenschaften geben (z.B. Experimente zum Thema Feuer, Wasser, Luft etc.; Lupen, um Käfer zu beobachten etc.). Wir begeben uns gemeinsam mit den Kindern auf den Weg, philosophische Überlegungen zu entwickeln.

Zu Lernbereich 7: Ästhetische Bildung

Im Laufe der ersten Lebensjahre setzen sich Kinder im Wesentlichen über ihre Körpersinne mit der Umwelt auseinander. Um diesen Prozess weiterzuführen und zu fördern, gestalten wir ihre Lebenswelt so, dass ihre Sinne in der Ganzheitlichkeit angesprochen werden.

Wir geben den Kindern Zeit und Freiräume, um sehr vielfältige Erfahrungen zu sammeln. Individuelle Neigungen, Fähigkeiten und Bedürfnisse werden im Angebot berücksichtigt und entsprechend dem Entwicklungsstand des Kindes vorbereitet. Inhaltlich geht es über das handwerkliche bildnerische Gestalten hinaus – in den musisch-kreativen Bereich. Dazu gehören das gemeinsame Singen und Musizieren, das darstellende Rollenspiel und der kontrollierte Umgang mit alters entsprechenden Medien.

In unserer Kindertagesstätte wird großen Wert auf die rhythmisch-musikalische Entwicklung gelegt. Das regelmäßige Singen in kindgerechter Tonhöhe, das Einbeziehen rhythmischer Instrumente und das Erlernen neuer Lieder gehören fest in unseren Alltag. Anwendung findet das pädagogische Prinzip der Rhythmik, in dem alle Kinder in den Bereichen der Wahrnehmung, der Kreativität und der Sozialen Entwicklung Förderung erfahren.

Wir ermutigen die Kinder, ihre Eindrücke von der Welt kreativ auszudrücken. Die ansprechende häusliche Atmosphäre und ein vielfältiges Materialangebot bieten dafür den äußeren Rahmen.

Zu Lernbereich 8: **Natur und Lebenswelt**

Die Begegnung mit Natur und Erkundungen im Umfeld des Kindergartens erweitern und bereichern den Erfahrungsschatz der Kinder. Unsere Kinder haben die Möglichkeit jeder Zeit und bei jedem Wetter draußen zu spielen. Durch die Gestaltung unseres Außengeländes (Wasserpumpe, Sandplatz, Feuerstelle etc.) können die Kinder Natur mit allen Sinnen erleben. Der kleine Garten ist zum Lernort der Kinder geworden. Jährlich finden verschiedene Projekte statt (z.B. „Wir pflanzen und ernten Kartoffeln“).

Beim Bauen, Gestalten, Konstruieren mit natürlichen Materialien erforschen die Kinder die Eigenschaften elementarer Kräfte, wie Wasser und Erde.

Im Außenbereich des Kindergartens haben die Kinder die Möglichkeit, Pflanzen und Tiere zu beobachten (Käfer, Blumen, Gemüse in den Beeten etc.). Darüber hinaus bieten wir regelmäßige Waldwochen bzw. –tage an, wo Kinder Natur auch außerhalb des Kindergartens erfahren. Sie lernen dadurch Verantwortung zu übernehmen und mit der Natur sorgsam umzugehen.

Durch regelmäßige Spaziergänge lernen die Kinder die nähere Umgebung der Kindertagesstätte kennen.

Bei gezielten Ausflügen (z.B. Feuerwehr, Markt, Kirche etc.) lernen Kinder ihre Stadt kennen, erweitern ihren Wissenshorizont und lernen sich im Straßenverkehr zurechtzufinden.

Zu Lernbereich 9:

Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Trägerschaft des Kirchenkreises Lüchow- Dannenberg, ist aber mit der Kirchengemeinde eng verbunden durch die religionspädagogische Arbeit und der Teilnahme am Gemeindeleben. Dieses drückt sich dadurch aus, dass unsere Kinder an christlichen Festen, Feiern und Gottesdiensten beteiligen sind. Als Bildungsinstitution ist in unserer Einrichtung die christliche Erziehung in angemessener, pädagogischer Weise ein wichtiger Bestandteil. Dieses geschieht ganzheitlich im täglichen Miteinander und wird nicht nur als zeitlich begrenztes Angebot vermittelt

Wichtig sind dabei das Eigenverständnis und die Einstellung einer jeden Mitarbeiterin im Team zum christlichen Glauben. So erfahren die Kinder im Alltag, durch die Vorbildfunktion ihrer Bezugspersonen, etwas über die verschiedenen Möglichkeiten des Miteinanderlebens. Wir möchten miteinander und zu Gott in Beziehung treten. Dieses ist jedoch nur durch eine angstfreie, selbst bestimmte Kommunikation möglich.

Wir wollen den Kindern durch viele Anregungen z.B. Hören, Sehen oder Mitgestalten biblischer Geschichten, Liedern, Gebeten, Spielen, Kirchenbesuchen usw. die Möglichkeit bieten, christliche Werte zu erfahren und im täglichen Leben zu nutzen. Wir möchten ihnen ermöglichen Liebe und Vertrauen, Toleranz und Verständnis, Vergebung und Versöhnung sowie Individualität zu erfahren und zu leben.

Jedes Kind wird als einmalig geachtet, indem es mit seinen Gaben, Begabungen und Bedürfnissen in allen Phasen des Lebens akzeptiert und gefordert wird.

Dieses wird auch durch unsere Pastorin unterstützt, die einmal im Monat zu uns in den Abschlusskreis kommt und diesen gestaltet.

Selbstverständlich gilt dies auch für Kinder, die anderen Konfessionen angehören.

Es ist uns wichtig, Menschen mit ihrer eigenen Kultur und Religion wahrzunehmen und zu achten und dies mit in den Kindertagesstättenalltag zu integrieren.

*Das Wachsen des Weizens
lässt sich nicht dadurch beschleunigen, dass man an den Halmen zieht.
Piaget*

C. Methoden und Besonderheiten

1. Der Situationsansatz

Der Situationsansatz

Der Situationsansatz hat sich im Laufe der letzten Jahre fortlaufend weiterentwickelt und ist ein anspruchsvolles und modernes Konzept, das den Anforderungen des Lebens gerecht wird. Die Erzieher/innen sollten sich nicht mehr an starren Arbeitsplänen orientieren, sondern an den Situationen der Kinder und Familien, die aktuell sind.

Ausgangspunkt für unsere pädagogische Arbeit sind die Lebenssituationen von Kindern und Familien, sowie Erfahrungen, Erlebnisse, Wünsche und Visionen der Kinder. Das heißt, wir greifen Themen aus der gegenwärtigen Situation und der konkreten Lebenssituation, die die Kinder beschäftigen, auf. Dies findet statt durch regelmäßige Beobachtungen und dem Austausch mit Eltern und Kindern, sowie dem alltäglichen Miteinander. Dadurch können wir die Interessen, Themen, Wünsche und Erfahrungen der Kinder erkennen und versuchen diese zu verstehen. Ziel dabei ist es, die Lernmotivation der Kinder aufzugreifen und Ideen gemeinsam mit den Kindern zu ermitteln. Im Wesentlichen ist damit gemeint, wir machen uns gemeinsam mit den Kindern auf den Weg und wir Erzieher/innen begreifen uns selbst als

Lernende und halten uns entsprechend zurück. Hieraus leiten wir pädagogische Konsequenzen ab und es werden Ziele formuliert und Projekte geplant. Der Situationsansatz sieht das Kind daher auch als Akteur seiner eigenen Entwicklung. Den Kindern wird zugetraut, eigenverantwortlich zu handeln. Dadurch sollen sie befähigt werden, in Situationen ihres gegenwärtigen und zukünftigen Lebens möglichst autonom, solidarisch und kompetent zu handeln.

Einen weiteren wesentlichen Aspekt in unserer Arbeit nimmt die Partizipation ein, das heißt, die Kinder können ihre Meinung frei äußern und werden in wesentlichen Entscheidungsprozessen einbezogen, z.B. werden die Kinder altersgerecht an der Gestaltung des Tagesablaufs beteiligt und sie werden in möglichst viele Entscheidungsprozesse einbezogen, die einerseits ihre Person und andererseits das alltägliche Zusammenleben betreffen. Daraus resultiert, dass wir allen Kindern eigene Entscheidungen zutrauen und zugestehen, ohne dass wir sie dabei alleine lassen. Einerseits werden Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Kinder ihr Leben in der Kindertagesstätte aktiv mitgestalten können und andererseits erfahren sie Werte und Normen des alltäglichen Zusammenlebens. Des Weiteren werden die Kompetenzen der Kinder herausgefordert und gleichzeitig werden sie von uns ernst genommen.

Alles in allem werden den Kindern vielfältige Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen ermöglicht.

Psychomotorisches Konzept

Aus der pädagogischen Arbeit mit dem Situationsansatz wurde eine Veränderung der Kindertagesstätte nötig. Die Kindertagesstätte wurde vom Sitzkindergarten zum Bewegungskindergarten. Es wurden zusätzliche Freiräume drinnen und draußen geschaffen. So können die Kinder diese mit ihrem natürlichen Bewegungsdrang nutzen, um ihre intellektuellen, kognitiven und sozial-emotionalen Fähigkeiten besser zu entwickeln.

Die Arbeit im teiloffenen Kindergarten

Sie ist ebenfalls die Fortschreibung des Situationsansatzes, mit der Berücksichtigung des psychomotorischen Konzeptes. Kinder können weitestgehend selbst bestimmt als Akteure ihrer Entwicklung sein. Sie finden drinnen und draußen unterschiedliche Spielräume vor. Die wichtigste Arbeit der Mitarbeiterinnen ist die genaue Beobachtung. Jedes Kind für sich wird beobachtet und auch im Verhalten mit anderen Kindern. Hieraus werden pädagogisch begründete Angebote abgeleitet. Entscheidend für das Handeln nach diesem Konzept, sind der Austausch der Beobachtungen im Gesamtteam und die Miteinbeziehung der Kinder an der Planung.

2. Das Freispiel

Unsere Kindertagesstätte beginnt mit dem Freispiel und hat eine besondere Bedeutung im Tagesablauf. Das bedeutet, dass die Kinder in einer festgelegten Zeit selber bestimmen dürfen über Spielort - Spielmaterial - Spieldauer und Spielpartner.

Das freie Spiel ist für Kinder eine elementare Form der Weltaneignung. Durch die offenen Gruppen können sich die Kinder in den für sie vorgesehenen Räumen und auf dem Spielplatz frei bewegen.

Ein breites Angebot an Spiel- und Werkmaterialien soll zur Eigeninitiative anregen und Kontakte zu anderen Kindern aufbauen. Besonders im Freispiel finden wertvolle soziale Lernprozesse statt.

Jedes Kind hat die Möglichkeit gleichberechtigte Beziehungen kennen zu lernen und sich in der Kooperation mit einem Anderen zu üben.

Die Aufgabe der Erzieherin während des Freispiels:

Neben der Begleitung und Förderung kindlicher Bildungsprozesse steht schwerpunktmäßig die Beobachtung. Sie vermittelt uns Einsichten in das Spielverhalten und die Spielbedürfnisse des einzelnen Kindes. Durch die systematische Beobachtung, die schriftlich fixiert wird, können wir Entwicklungsfortschritte und eventuelle Schwierigkeiten deutlicher wahrnehmen.

Hieraus ergeben sich unsere Förderangebote für das einzelne Kind oder die ganze Kindergruppe.

3. Angebote

Die Angebote werden inhaltlich von den Kindern direkt oder indirekt mitbestimmt. Unser Anspruch ist das vielfältige Angebot für Lernen und Wahrnehmen mit allen Sinnen - ganzheitliches Lernen. Deshalb sind wichtige Bereiche ständig vertreten und andere kommen je nach Wunsch dazu.

4. Fortbildung

Dem evangelischen Träger unserer Einrichtung ist es wichtig, dass alle Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen, um ein hohes fachliches Niveau in der täglichen Arbeit zu gewährleisten.

Fortbildungen werden vom eigenen Träger, wie auch von anderen, regional und überregional angeboten und von den Mitarbeiterinnen überwiegend schwerpunktorientiert ausgewählt.

5. Räumlichkeiten

Der Kindergarten hat drei Gruppenräume, die als verschiedene Funktionsräume eingerichtet sind. Der erste Gruppenraum ist der Kreativraum, der zweite Gruppenraum ist der Rollenspielraum und der dritte Gruppenraum ist für

Konstruktions- und Regelspiele. Des Weiteren gibt es einen Essraum mit Kinderküche, eine Bewegungshalle, und einen Raum für Kleingruppenarbeit und Therapien.

Zum 1. Gruppenraum

Die Mondgruppe ist der Kreativraum. Dieser Raum verfügt über ausreichend Platz, genügend Licht und einen schmutzunempfindlichen Fußboden, um ohne Einschränkung kreativ tätig zu werden.

Damit die Kinder unserer Kindertagesstätte ihre Kreativität ausleben und weiter entwickeln können, stellen wir ihnen verschiedene Materialien wie Papier, Knete, Stifte, Stellwände zum Malen und Farben frei zur Verfügung. Eine Schultafel lädt ein zum Malen und Schreiben.

In Angeboten und Projekten werden regelmäßig zusätzliche Gestaltungsmaterialien und Techniken angeboten, um neue Anreize zu schaffen.

Auf der Hochebene befindet sich die Bücher- und Lesecke. Unterschiedliche Bücher stehen den Kindern frei zur Verfügung und werden Themen entsprechend und Bedürfnis orientiert ausgetauscht.

Zum 2. Gruppenraum

In der Sonnengruppe befinden sich Materialien für das Rollenspiel. Dort haben die Kinder die Möglichkeit individuelle Erlebnisse nachzuspielen und zu verarbeiten, Spiel- und Erlebniswelten zu schaffen oder in andere Rollen zu schlüpfen.

Hierfür steht eine Hochebene mit Kinderküche und Puppenzimmer zur Verfügung. Die Wohnlandschaft darunter bietet zusätzlich Möglichkeiten zum Verkleiden. Vielfältige Materialien erweitern die Möglichkeit im Rollenspiel (Frisör, Kaufmannsladen, Schminke etc.)

Ein umfangreiches Sortiment an Musikinstrumenten und Basismaterial zur Förderung des mathematischen Grundverständnisses komplettieren das derzeitige Angebot für die Kinder.

Zum 3. Gruppenraum

In der Sternengruppe finden die Kinder Möglichkeiten in verschiedenen Lernbereichen Erfahrungen zu sammeln. Sie können mit Bausteinen, Konstruktionsmaterialien und der Holzseisenbahn kreativ werden und z.B. auch physikalische Gesetzmäßigkeiten kennen lernen. Konzentration und Sozialverhalten werden durch unterschiedliche Tischspiele und Puzzle gestärkt.

Ein Bohnenbad und die Kuschecke mit Massagematerialien laden zu sensomotorischen Erfahrungen ein. Mit Steck- Fädel- und Legematerial wird der feinmotorische Lernbereich angesprochen. Bei allem stehen die Freude und der Spaß am gemeinsamen Tun im Vordergrund.

6. Dokumentation

In unserer Einrichtung sind gezielte Beobachtungen ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Hierbei orientieren wir uns, bei der spezifischen Erfassung der Daten, an den individuellen Stärken des Kindes.

Informationen werden in Form von Bild, Foto, Film oder schriftlichen Protokollen zusammengetragen.

Beobachtungen umfassen das Verhalten des einzelnen Kindes und dessen Interaktion mit der Gruppe. Die Dokumentation des Beobachteten bildet eine Grundlage für die Reflexion im Team, für Gespräche mit den Eltern und für Kooperationsgespräche mit anderen Institutionen. Des Weiteren wird sie zur Zielüberprüfung der pädagogischen Arbeit und des Qualitätsmanagements verwendet.

Innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit kann die Dokumentation zur Darstellung unserer pädagogischen Arbeit verwendet werden.

Im niedersächsischen Kindertagesstätten-Gesetz sind Beobachtungen und deren Dokumentation gesetzlich verankert. Sie dienen der pädagogischen Planung und der individuellen Bildungs- und Entwicklungsbegleitung.

Auch der § 8a/ SGB (zum Kindeswohl) verpflichtet uns zur Dokumentation.

Für die genannten Aufzeichnungen und Dokumentationen gilt der Datenschutz.

7. Das Team

Für unsere 6 Gruppen haben wir folgende Mitarbeiterinnen:

elf Erzieherinnen, davon

- eine Leiterin
 - drei Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzqualifikation
 - ein Heilerzieher
 - vier Kinderpflegerinnen
 - zwei Raumpflegerinnen sowie
- mehrere Vertretungskräfte mit Erzieher/innenausbildung

Unsere pädagogische Arbeit wird in gemeinsamen Dienstbesprechungen geplant und reflektiert. Jede Mitarbeiterin arbeitet nach ihrem festgelegten Schwerpunkt.

Da wir ein Ausbildungsbetrieb sind begleiten wir die Schüler der Fachschule für Sozialpädagogik in ihrer Ausbildung.

8. Qualitätsentwicklung

QMSK (Qualitäts-Management-System- Kindertageseinrichtungen.)

Die Ev. Kindertagesstätten des Kirchenkreises Lüchow-Dannenberg haben sich im Rahmen eines Qualitätsentwicklungsprozesses weitergebildet.

Auf der Grundlage des Erlernten arbeiten wir fortlaufend an unserem Kita-Qualitäts-Management-System (QMSK) und entwickeln gemeinsame Leitsätze und beschreiben pädagogische Ziele.

Die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität wird weiter fester Bestandteil der Arbeit unserer Einrichtung bleiben.

**ERWEITERUNG (4.Gruppe)
KINDERTAGESSTÄTTE, DANNENBERG**
**ZEICHNUNG UND
BAUANTRAG**

Energieberatung
**CHRISTA DIERKS
BAUTECHNIKERIN
29481 KARWITZ**
TEL. 0 58 61 / 804 99 29
MOBIL 0160 / 443 67 50
E-MAIL CD@CHRISTA-DIERKS.DE
KOSTENSCHÄTZUNG NACH DIN 276 incl.Auflagen Bauamt

Nach Kostengruppen

Die Kostengruppen 1 und 2 entfallen, da es eine Umnutzung eines bestehenden, voll erschlossenen Gebäudes ist

Nr.	Kostengruppe	Teilbetrag €	Gesamtbetrag
3.1.1.0	Gründung:		
	Einrichten Baustelle, Dixi-Klo, Bauzaun, Gerüst	4.000,00	
	Einmessen+ Erdarbeiten: Mutterboden weg, 73m ² Pflaster, etc.	2.230,00	
	Abwasser WC unter Sohle und Regenwasserführung verändern	2.880,00	
	Aushub Streifenfundamente + Einbau Mineralgemisch	1.500,00	
	Betonarbeiten Fundamente und Sohlplatten 125 m ²	18.600,00	
		29.210,00	29.210,00
3.1.2.0	Tragkonstruktionen		
	Rund 108 m ² 2-schaliges Mauerwerk mit Dämmung und Verblender rundum, Gruppe teils nur als Sockel	30.000,00	
	Schließen von 1 Fensteröffnung mit KSL , 11,5 cm dick und verputzen	400,00	
	Innenwände aus KSL oder Porenbeton:25 m ²	2.460,00	
	Dachstuhl als Pultdach neu und über WC/Flur besteh. Dach verlängern, abgeschleppt. 185M ² Mit Pfannen , Dämmung und Innenverkleidung	34.200,00	
	Holzrahmenkonstruktionen zwischen den Fenstern Gruppe und rund um Lichthof	10.000,00	
		77.060,00	77.060,00
3.1.3.0	Nichttragende Konstruktionen:		
	Putz innen 158m ² mit Eckschutzschienen	3.000,00	
	Estrich neu ca. 94 m ² mit Dämmung	6.000,00	
	Rückbau von 1 Innentür einschl. entsorgen	180,00	
	3 Innentüren neu (1 mit Glasausschnitt)	2.700,00	
	Holz-Glas-Konstruktion Gruppe	6.400,00	
	Verglasung Lichthof	10.000,00	
	2 breite Fenster FensterWC und Garderobe, 1 Außenür	4.000,00	
	Fensterbänke Holz für Gerderobe, Gruppenraum und WC	3000,00	
3.1.3.2	Nichttragende Konstruktionen, Maler, Fliesen		
	Wandfliesen in WC ca. 18m ² * 75 € und 13 m ² Bodenfliesen	2350,00	

Erweiterung Kinderg.

	Malerarbeiten	10.000,00	
	Eingangspodest Nebeneingang entfernen und entsorgen	400,00	
	Lino liefern neu und verlegen ca. 81 m ² * 42 €	3.410,00	
	Fußleisten zu vorheriger Position	1.000,00	
		52.440,00	52.440,00
4.0.0	Installationen: Wasser und Heizung		
	Frischwasser-und Abwasserleitungen für Sanitär einschließlich Durchbrüche für 50er Rohr WC in Wand	1.500,00	
	Position vorhandener Heizkörper incl. Der Anschlußleitungen anpassen	500,00	
	Liefen und installieren von 2 neuen Heizkörpern /Fußbodenheizung	5.000,00	
	Liefen und anschließen von Sanitärobjekten	3.000,00	
	Elektroarbeiten im Anbau-Bereich incl. Lampen	7.000,00	
	Leistungsüberprüfung im ganzen Haus, Verteiler kontrollieren	800,00	
	Erdtank Heizöl checken, auf neusten Stand bringen so daß er überbaut werden kann	3.000,00	
	Mehrkosten Erdtank überbauen (Sohle dicker) neue Befüllung montieren, Entlüftung verlegen, Leckageanzeige montieren	8.000,00	
	Hauswasseranschluß versetzen	3.000,00	
		31.800,00	31.800,00
4.1.0.0	Allgemeines Gerät		
	Feuerlöscher, Rettungswegekennzeichnung	1.000,00	
	Interne Brandmeldeanlage (Rauchmelder untereinander verbunden)	1.500,00	
		2.500,00	2.500,00
5.1.0.0	Außenanlagen: Zuwegung von Außengelände, Zaun, 2 Stellplätze	12.000,00	
	Gestaltung Lichthof (Kiestrichter zur Aufnahme Regenwasser, Bepflanzung)	2.500,00	
		14.500,00	14.500,00
6.0.0	Ausstattung	12.000,00	12.000,00
			219.510,00
	10% für unvorhergesehene Maßnahmen		21.000,00
7.1.0.0	Honorar Architekt/Planerin/Statiker/Wärmeschutz	25.000,00	25.000,00
7.3.0.0	Baunebenktn: Gebühren für Genehmigung, Bauabnahme, Einmessen		2.000,00
	Gesamtkosten		267.510,00

Aufgestellt: 27.11.15